

Route 1 – Objekt 7b: Scheune des Gutsbertiebs und Parkanlage mit Teich

[Zurück zum Übersichtsplan](#)

[Zum Objekt 7c](#)

- [Die Scheune](#)
- [Die Parkanlage](#)
- [Die Erhaltung des Teiches mit sternförmig angelegter Kieselplasterung für die nächsten Generationen](#)

Die Scheune

Das Ökonomiegebäude gehörte einst zum Gutsbetrieb des Landsitzes, der Campagne Eichberg. Heute ist es Teil des eigenständigen Landwirtschaftsbetriebes. Karl von Fischer liess den mächtigen Bau unter leicht geknicktem Walmdach um 1790 errichten. Er beinhaltet neben einem Stallteil auch eine Kutschenremise, einen Kornspeicher, einen hinter Gimgwänden gutdurchlüfteten Heuboden und südseitig über eine Laube erschlossene Knechtenstuben.

Ökonomiegebäude – Denkmalpflege des Kantons Bern



Das Herrenhaus ist eingebettet in eine grosszügige Garten- und Parkanlage, bei der es sich um einen Übergangstypus zwischen Barockgarten und englischem Landschaftspark handelt. Die hausnahen Anlagenteile sind noch in barocker Manier streng geometrisch angeordnet, so etwa der grosse, an der Hangkante liegende Lustgarten mit zentralem Springbrunnen (Privatbesitz). Er ist von einer Bruchsteinmauer umfasst. Eine an deren Längsseite eingebaute offene Halle mit toskanischen Säulen – ein sogenanntes Peristyl – weist eine Stuckdecke mit reicher Ornamentik und Reste von Wandmalereien auf.

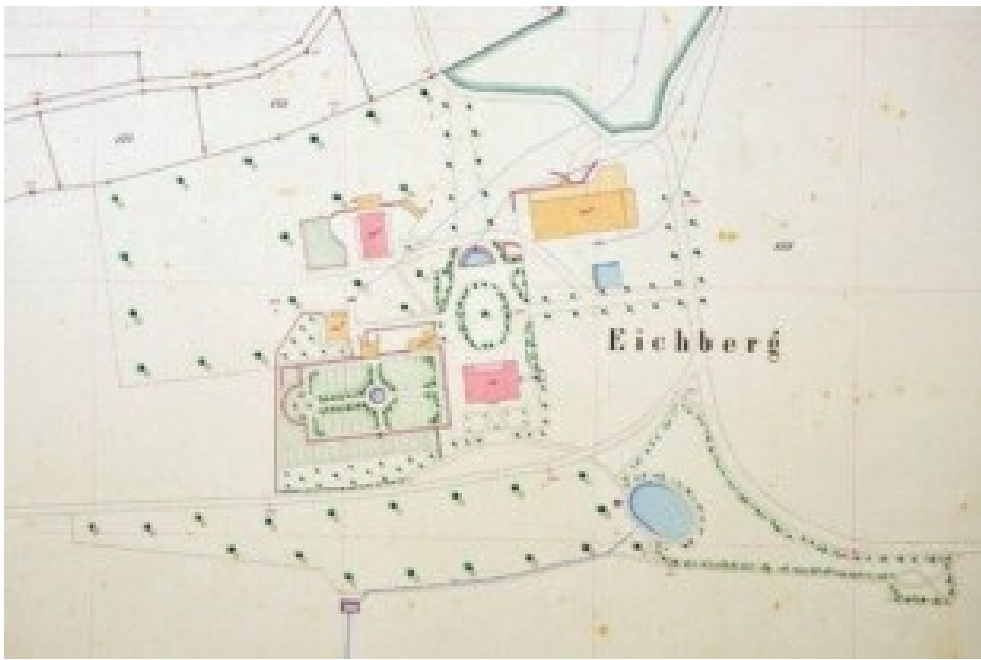
Die Parkanlage

Der Ausschnitt aus dem Plan von 1792 zeigt die Campagne mit den sie umgebenden Garten- und Parkanlagen. Am rechten Rand ist das 500 Meter nördlich gelegene, ebenfalls repräsentative Gut «Änteried» ersichtlich, das Karl von Fischer 1791 erwarb und in die weitläufige Gesamtanlage integrierte.

Plan Parkanlage von 1792 – Burgerbibliothek



Ausschnitt Flurplan im Jahr 1891 – Staatsarchiv Bern



Die weiter vom Haus entfernten Teile des Parks der Campagne Eichberg sind zwar mit den Gartenanlagen verbunden, folgen aber nicht mehr geometrischen Mustern, sondern sind naturnah angelegt. Dies gilt insbesondere für das kleine Wäldchen im Nordosten des Herrenhauses, in dem ursprünglich Schlängelpfade um einen kleinen Teich führten.

Die Erhaltung des Teiches mit sternförmig angelegter Kieselplasterung für die nächsten Generationen

Der ovale Teich war lange Zeit überwuchert und geriet in Vergessenheit. Nach der Rodung und Freilegung 2018 kam eine aufwendige Kieselplasterung mit sternförmig angeordneten Vertiefungen zum Vorschein. Der Teich wurde im Zuge der Freilegung ausführlich dokumentiert, vermessen und mit einer Drohne fotografiert. Das erklärte Ziel nach der Freilegung, den Teich wieder mit Wasser zu speisen, konnte leider nicht erreicht werden. Diverse Gutachten und Versuche zeigten, dass der Wasserverlust zu hoch und die Kieselplasterung nicht mehr genügend dicht ist.

Auf der Drohnenaufnahme kurz nach der Freilegung ist die sternförmige Gestaltung des ovalen Teiches erkennbar.

Drohnenaufnahme 2018



Auf der freigelegten Randpartie ist das Muster der aufwändig verlegten Kieselplasterung zu sehen.

Ausschnitt Randabschluss 2018



Mit der Konservierung 2020 bleibt die Pflasterung, geschützt unter einer Folie, erhalten und die Wurzelstöcke können gänzlich verrotten. Das beeindruckende Oval des Teiches bleibt als Wiese in der Waldlichtung sichtbar und wird durch die Randsteine und den umlaufenden Kiesweg klar eingefasst. Somit bleibt der Teich als wichtiges Element im Landschaftsgarten des Eichbergs räumlich erlebbar und für nächste Generationen erhalten.

Konservierter ovaler Teich 2020





